

Monster sind überall

Spätestens seit dem Siegeszug des computeranimierten Kinofilms "Die Monster AG" erfreuen sich die Bestien immer größerer Beliebtheit - auch wenn längst nicht alle so süß und kuschelig-flauschig sind wie beispielsweise Sully. Für Tom kommt dies auch nie in Frage, denn sein Monster unter dem Bett muss lange Krallen und eine furchteinflößende Stimme haben. Nur wenn sich der kleine Junge nachts fürchtet, kann er sich wohlfühlen und in Frieden einschlafen. Als allerdings sein geliebtes Monster für eine Woche zum Fischen geht, ist Tom todtraurig. Nun muss schnellstens Ersatz herbei, denn: "Ich brauche mein Monster".

Kaum ist der Schock über Nicks plötzlichen Urlaub vergangen, wagt Tom sich aus seinem Bett und klopft auf den Fußboden. Anschließend kriecht er wieder unter die Decke und wartet darauf, wer - oder hier wohl besser was - unter dem Bett auftauchen wird. Und es scheint tatsächlich alles gut zu werden, denn Paul kann zum Erschrecken keuchen und hat Hörner. Als er dann allerdings vor Tom steht, ist dieser sehr enttäuscht und schickt das Monster wieder weg. Schließlich braucht er unbedingt ein Monster mit Krallen. Doch als eines mit scharfen, spitzen Fingernägeln auftaucht, sieht sich Tom abermals getäuscht. Und so geht es in einem fort - bis sich letztendlich zeigt, dass es gar nicht so einfach ist, ein Monster zu finden, das so gruselig ist, dass Tom endlich einschlafen kann ...

In das Bilderbuch von Amanda Noll und Howard McWilliam wird sich jedes Kind in Windeseile verlieben. "Ich brauche mein Monster" ist ein einfallsreicher Spaß, bei dem man der Phantasie freien Lauf lassen darf und der dabei auch noch bestens unterhält. Die Geschichte zeugt von Witz, Charme und Herzenswärme, während die Illustrationen ein Beispiel für künstlerische Genialität und Individualität sind, wie man sie in einem Bilderregal nur selten entdecken wird. Dieses Bilderbuch ist ein monstermäßiges Lesevergnügen, bei dem Lachtränen garantiert sind, und eine kleine Augenweide - und dies nicht nur für Kinder. Darauf möchte man nie mehr verzichten.

Susann Fleischer 05.09.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info